

## **Sicherheit ist Chefsache**

### **Sicherheitsdienstleistungen gewinnen an Bedeutung**

Von Gerd Martin und Thomas Teschner

Sicherheitsexperten gehen davon aus, dass die Gefährdung der Wirtschaft durch Kriminalität auch künftig weiter zunehmen wird. Dabei geht es nicht einmal in erster Linie um spektakuläre Bedrohungen wie Terrorismus und Erpressung – auch wenn das objektive Risiko und das Risikobewusstsein dafür nach den Ereignissen vom 11. September spürbar angestiegen sind. In der Summe entstehen die weitaus größten Schäden bei deutlich weniger spektakulären Angriffen auf die Unternehmen. Dies beginnt beim einfachen Mitarbeiterdiebstahl und geht über Abrechnungsbetrug, Bestechlichkeit, Korruption bis hin zu Spionage und Angriffen aus dem Internet.

### **Gefährdung der Unternehmen oft unterschätzt**

Dem wachsenden Risiko steht nicht unbedingt auch eine höhere Vorsorge gegenüber. Fachleute aus der Versicherungswirtschaft kritisieren insbesondere ein in Deutschland noch unterentwickeltes Risikomanagement in den Betrieben: So klafften beispielsweise im Bereich der IT-Sicherheit in vielen Unternehmen noch riesige Lücken. Nur selten seien die Sicherheitsverantwortlichen auf der höchsten Managementebene, d.h. dem Vorstand oder der Geschäftsführung angesiedelt – viel zu häufig werde versucht, die Verantwortung auf nachgeordnete Mitarbeiter abzuschieben. „Die Sicherheit im Unternehmen muss aber zur Chefsache werden“, fordert zu Recht ein Sprecher der Allianz. Ein Schwerpunkt ist dabei die Sicherheit der Informations- und Kommunikationssysteme, so etwa der Schutz vor Viren, Würmern und Spyware.

Wichtige Aufklärungsarbeit leisten hierbei die 1968 gegründete Vereinigung für die Sicherheit der Wirtschaft e.V. Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland (VSW) und die 1993 gegründete Arbeitsgemeinschaft für Sicherheit in der Wirtschaft e.V. (ASW). Die beiden gemeinnützigen Einrichtungen stehen als Schnittstellen zwischen den Sicherheitsbehörden und der Wirtschaft Unternehmen und Körperschaften als unabhängige Selbsthilfeorganisation zur Verfügung. Sie bieten interessierten Unternehmen vielfältige Unterstützung bei der Kriminalprävention, um Schäden und Mehrkosten zu verhindern. So betreibt die VSW eine

Kommunikationsplattform für Sicherheitsfragen, durch die sich die einzelnen Betriebe untereinander zur Seite stehen können, um Bedrohungen für das Unternehmen abzuwenden oder zumindest zu minimieren ([www.vsw-service.com](http://www.vsw-service.com)). Die ASW stellt aktuelle Informationen von den Sicherheitsbehörden des Bundes und der Länder und weist auf Sicherheitsrisiken im In- und Ausland hin ([www.asw-online.de](http://www.asw-online.de)). Neben Informationsdiensten bieten VSW und ASW auch eine Reihe von Weiterbildungsmaßnahmen an. Etwa zu den Themen IT-Sicherheit, Gebäudesicherheit, Werkschutz, Interventionskräfte, Observations- und Ermittlungsdienst sowie Veranstaltungsschutz.

„Von der Verlässlichkeit und Sicherheit der Informations- und Kommunikationstechnik hängt es ab, ob zentrale Unternehmensbereiche funktionieren oder nicht. Das Management eines Unternehmens muss sich rechtzeitig darum kümmern, dass hier keine Schäden auftreten. Das minimiert auch eigene Haftungsrisiken.“

**Rainmar Gnaehrich, Landessprecher der VSW Vereinigung für die Sicherheit der Wirtschaft e.V. (Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland)**

### **Wachstum und zunehmender Wettbewerb im Sicherheitsgewerbe**

Das private Sicherheitsgewerbe in der Bundesrepublik verzeichnete in den zurückliegenden Jahren starke Zuwächse. Allein die Detekteien und Schutzdienste beschäftigten nach Angabe des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2003 bundesweit 117.147 sozialversicherungspflichtige Angestellte. Der leichte Abfall im Vergleich zu 2002 rührt z.T. daher, dass sich frühere Angestellte selbständig gemacht haben und eigenständig oder als Subunternehmer tätig werden.

Nach Schätzung des Bundesverbandes Deutscher Wach- und Sicherheitsunternehmen e.V. (BDWS) erzielten die Detekteien und Schutzdienste 2003 einen Umsatz von fast vier Milliarden Euro, Tendenz steigend. Allerdings herrscht auf diesem Markt ein harter Preiswettbewerb.

Auch ausländische Konzerne sind auf dem Sicherheitsmarkt tätig, wie etwa die schwedische Securitas oder die Londoner Securicor-Gruppe, die beide auch im Saarland tätig sind. Securitas bietet neben dem Werk- und Objektschutz unter anderem Sicherheitsdienste für den Einzelhandel sowie mobile Sicherheitsdienste an. Prognosen gehen davon aus, dass in

den nächsten Jahren die Zahl der Beschäftigten im privaten Sicherheitsgewerbe die Zahl der Polizeibediensteten übersteigen wird.

Im Saarland belief sich der Umsatz allein der Detekteien und Schutzdienste im Saarland im Jahr 2001 laut Statistischem Landesamt auf 31,3 Millionen Euro bei 1.295 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Derzeit gibt es im Saarland rund 70 Sicherheitsdienstleister, die insgesamt über 2.200 Mitarbeiter beschäftigen. Weitere 32 saarländische Unternehmen sind in der IHK-Firmendatenbank unter dem Stichwort „Sicherheitstechnik“ eingetragen (bundesweit über 900). Sie beschäftigen sich mit der Planung und Installation von Sicherheitssystemen und beschäftigen insgesamt rund 300 Mitarbeiter. Alles in allem arbeiten im Saarland derzeit über 2.500 Mitarbeiter in dieser Branche.

Darüber hinaus gibt es noch eine Vielzahl von Handwerksbetrieben, die sich mit der Installation von Alarmanlagen, Videoüberwachungsanlagen und ähnlichen Systemen beschäftigen, die in dieser Betrachtung aber nicht berücksichtigt wurden.

### **Wie erkennt man ein seriöses Sicherheitsunternehmen ?**

Seriöse Unternehmen mit qualifizierten Mitarbeitern erkennt man unter anderem an der ISO-Zertifizierung (DIN EN 9001), an den Qualifizierungsnachweisen der Mitarbeiter (z.B. „IHK-geprüfte Werkschutz-Fachkraft“, Nachweise über die Unterrichtung und/oder Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe bei der IHK) und am Nachweis der ständigen Weiterbildung eigener Mitarbeiter. Darüber hinaus stellt die vom BDWS initiierte Norm DIN 77200 dem Kunden die maßgeblichen Kriterien einer Auftragsvergabe in systematischer Form zur Verfügung. Im Übrigen sprechen auch die Referenzen eines Unternehmens eine eindeutige Sprache. Allerdings sollte man auch hier genau hinschauen, welche Dienste jeweils ausgeführt wurden und auch durchaus einmal nachfragen, ob die Referenz-Kunden tatsächlich zufrieden waren.

### **Systematische Aus- und Weiterbildung**

Für Detekteien und Schutzdienste gelten unterschiedliche gesetzliche Zulassungsvoraussetzungen für die Berufsausübung.

Für Detektive gibt es in Deutschland derzeit keine gesetzlich vorgeschriebene Ausbildung und damit auch keine staatliche Prüfung. Der Bundesverband Deutscher Detektive e. V., der Bund Internationaler Detektive e. V., der Deutsche Detektiv-Verband e. V. und die Stiftung

Gesellschaft und Recht haben sich daher im Jahre 1986 zusammen geschlossen und die Zentralstelle für die Ausbildung im Detektivgewerbe (ZAD) gegründet. Diese bietet Ausbildungsgänge für Privatdetektive an. Die staatliche Zentralstelle für Fernunterricht in Köln hat diese Ausbildung zugelassen. Nach Bestehen einer Prüfung kann sich der dort Ausgebildete „Geprüfter Detektiv (ZAD)“ nennen.

### **Unterrichtung und Sachkundeprüfung bei der IHK Saarland**

Schutzdienste, die gewerbsmäßig das Leben oder das Eigentum fremder Personen bewachen, üben ein Bewachungsgewerbe aus und benötigen dafür eine behördliche Erlaubnis, § 34 a Gewerbeordnung. Diese wird seit 1996 nur demjenigen erteilt, der unter anderem zuvor an einer IHK-Unterrichtung über die für die Ausübung des Gewerbes notwendigen Vorschriften und Pflichten teilgenommen hat. Diese Unterrichtungspflicht für Unternehmer und Wachpersonal wurde Anfang 2003 durch die Einführung eine IHK-Sachkundeprüfung erweitert.

Danach dürfen bestimmte Bewachungstätigkeiten (Kontrollgänge im öffentlichen Verkehrsraum oder in Hausrechtsbereichen mit tatsächlich öffentlichem Verkehr - sog. Citystreifen -, Schutz vor Ladendieben - sog. Einzelhandelsdetektive – und Bewachungen im Einlassbereich von gastgewerblichen Diskotheken – sog. Türsteher) nur noch nach bestandener Sachkundeprüfung ausgeübt werden. Für Bewacher, die bereits vor 2003 befugt tätig waren, gilt eine Übergangsfrist: Sie müssen die Prüfung bis spätestens 30.06.2005 ablegen. Da diese Frist näher rückt, nimmt die Zahl der Prüfungsteilnehmer stark zu. Ansprechpartner für die IHK-Sachkundeprüfung: Heike Müller/Petra Bauer, Telefon (0681) 9520-753, Fax: (0681) 9520-789, E-Mail: [heike.mueller@saarland.ihk.de](mailto:heike.mueller@saarland.ihk.de), [petra.bauer@saarland.ihk.de](mailto:petra.bauer@saarland.ihk.de)

Die Vorbereitung auf die Sachkundeprüfungen kann durch Schulungsmaßnahmen oder auch durch selbständiges Lernen erfolgen. Als Schulungsmaßnahmen kommen die Unterrichtungen bei den Industrie- und Handelskammern ebenso wie entsprechende Schulungen und Vorbereitungskurse privater Anbieter in Betracht. Derzeit gibt es im Saarland zwei große private Ausbildungsstätten:

### **Akademie für Sicherheit und Technik Saarbrücker Werkschutzschule GmbH**

Die 1978 gegründete Akademie für Sicherheit und Technik Werkschutzschule GmbH mit Sitz in Sulzbach bildet vom Wachmann bis zum Sicherheitsexperten von Kreditinstituten alle Sicherheitskräfte auf ihren gezielten Einsatz hin aus. Die bundesweit tätige Akademie verzeichnet jährlich etwa 2.500 erfolgreiche Weiterbildungen. Ein wesentlicher Bestandteil ist

seit 2003 die Vorbereitung auf die IHK-Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe. Darauf aufbauend werden spezielle Praxisseminare angeboten, die die Absolventen genau auf ihren späteren Einsatz vorbereiten (z.B. Empfangsdienste, Waffensachkundeausbildung für Geld- und Werttransporte und interne Ermittlungsdienste). Geschäftsführer Gregor Lehnert rät: „Je systematischer ein Unternehmen in die Aus- und Weiterbildung seiner Mitarbeiter investiert, umso erfolgreicher wird er sich mit Qualitätsdienstleistungen am Markt behaupten können.“

### **Sicherheitsschule Saar**

Die Sicherheitsschule Saar (Ottweiler-Lautenbach) wurde 1996 gegründet und ist seit November 1999 DIN EN ISO 9001 zertifiziert. Das Ausbildungsprogramm der ebenfalls bundesweit tätigen privaten Bildungseinrichtung durchlaufen jährlich ca. 800 Lehrgangsteilnehmer. Zum großen Teil sind dies Mitarbeiter von Fremdfirmen die über verschiedene Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen bis hin zur IHK-geprüften Werkschutzfachkraft bzw. Sachkundeprüfung nach § 34 a Gewerbeordnung ausgebildet werden. Laut Geschäftsführer Rainer Rosenfeldt bietet die Sicherheitsschule Saar darüber hinaus Speziallehrgänge an, etwa zur Vorbereitung auf die Waffensachkundeprüfung, Sprengstoffseminare und Selbstverteidigungskurse.

### **Beispiele von Bewachungsunternehmen im Saarland**

#### **Wach-Institut Sachs & Klein OHG**

Eines der ältesten Sicherheitsunternehmen im Südwesten Deutschlands (gegründet 1933) ist das Wach-Institut Sachs & Klein OHG (Saarbrücken). Es beschäftigt ca. 210 Mitarbeiter in allen Qualifizierungsstufen, ausgebildet für alle Sicherheitsbereiche, vom Pfortendienst bis zum Schutz von Kernkraftanlagen, von Geldtransporten bis zur JVA, vom mobilen Streifendienst bis hin zur direkten Alarmverfolgung. Das Unternehmen ist in der vierten Generation im Familienbesitz, persönlich haftend in Form einer OHG. Es ist seit 2002 gemäß DIN EN ISO 9001 zertifiziert und bietet eine breite Palette an Bewachungsdienstleistungen an.

#### **Werk- und Industrieschutz GmbH**

Ein weiteres Schwergewicht im Saarland ist die 1980 gegründete Werk- und Industrieschutz GmbH (Sulzbach) mit mittlerweile 140 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Das Unternehmen ist spezialisiert auf ganzheitliche Sicherheitskonzepte für große und mittelständische Unternehmen. Hierzu gehören unter anderem eine umfassende Risikoanalyse, Sicherheitsberatung, Krisenmanagement, mobiler Objektschutz, Werkschutz

sowie spezielle Recherchedienste. Das Unternehmen betreibt eine rund um die Uhr besetzte Notrufleitstelle (Alarmzentrale), bei der 250 Alarmanlagen von Banken, Industrieunternehmen und privaten Auftraggebern aufgeschaltet sind.

#### GSW - Gesellschaft für Sicherheit und Werkschutz mbH

Ein anderes typisches Unternehmen in der saarländischen Sicherheitsbranche ist die GSW - Gesellschaft für Sicherheit und Werkschutz mbH in Saarbrücken, die seit kurzer Zeit ihre Aktivitäten auch außerhalb des Saarlandes ausgedehnt hat. Die GSW, die über 80 Mitarbeiter beschäftigt, bietet ihren Kunden den Einsatz neuester Sicherheitstechniken und ist ebenfalls zertifiziert nach DIN EN ISO 9001. Das Unternehmen ist für gewerbliche und private Einrichtungen tätig und bietet neben dem Schutz von Eigentum auch den Personenschutz sowie die Sicherheitsberatung und -planung an. Die GSW hat mit dem TÜV Saarland im Frühjahr 2002 eine gemeinsame Tochtergesellschaft gegründet, die TÜV security Management GmbH, die sich mit der Aus- und Weiterbildung von Sicherheitspersonal, der Erstellung von Sicherheitsanalysen sowie Sicherheitsberatungen beschäftigt.

#### Weitere größere Bewachungsunternehmen

Weitere größere Bewachungsunternehmen sind z.B. die Firmen Sicherheitsdienst WRD Große-Beck (Beckingen), Rühl Sicherheit GmbH & Co. KG (Heusweiler), IAS Industrie- und Anlagenschutz Rosenfeldt (Ottweiler-Lautenbach), Wach- und Sicherheitsgesellschaft Gabriel GmbH (Neunkirchen), Van den Berg Wach- und allgemeine Sicherheitsdienste GmbH (Tholey), Universal Sicherheitsdienst GmbH (Saarlouis), PSP Private Security Police Schlüter (Saarbrücken) und GVO Security Bartholome. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl von kleineren Unternehmen, die in einer Liste zusammengefasst sind, die bei der ZPT angefordert werden kann (siehe unten).

#### **Höchste Qualitätsanforderungen auch in der Sicherheitstechnik**

Im Bereich der Gebäudesicherheit stellen sich anerkannte Unternehmen den Herausforderungen des Regelwerkes, das vom VdS Schadenverhütung, Köln (ehemals: Verband der Sachversicherer) aufgestellt wurde. Darüber hinaus werden die Unternehmen qualifiziert durch die einschlägigen Anerkennungsverfahren der Landeskriminalämter (LKA), des Bundesverbandes BHE sowie durch die Einhaltung der DIN EN ISO 9001. Nur wenn Produkte, Fachleute und Firma alle Tests bestehen, gibt es die begehrten Prüfsiegel für ausgezeichnete Qualität.

Wie der Landessprecher der VSW Rainmar Gnaehrich erläuterte, steht auch der Bereich Gebäudesicherheit vor ähnlichen Herausforderungen wie das Bewachungsgewerbe: „Ein gravierendes Problem ist hier der harte Preiskampf. Nicht selten geht manch günstiges Angebot zu Lasten der Qualität. Aber gerade hier sollten die Auftraggeber keine Kompromisse eingehen, wenn sie Wert auf langfristige und zuverlässige Systemverfügbarkeit legen.“

### **Beispiele von Sicherheitstechnischen Unternehmen im Saarland**

#### **Obrasafe GmbH**

Auf die Planung, Errichtung und Instandhaltung von anerkannten Anlagen der Gebäudesicherheit und die Realisierung von materieller Sicherheit zum Schutz von unternehmenskritischen Infrastrukturen in Industrieanlagen, Versorgungsbetrieben und anderer Organisationen wie Krankenhäusern, Forschungseinrichtungen oder Behörden hat sich die Firma ObraSafe GmbH, St. Ingbert, spezialisiert. Wie der Geschäftsführer Rainmar Gnaehrich erläutert, bietet das Unternehmen angemessene, professionelle Komplett-Lösungen aus einer Hand, wie Einbruchmelde- und Video-Überwachungsanlagen, Systeme zur Brandfrüherkennung, Zutritts- und Zufahrts-Kontroll-Systeme sowie Meldesysteme für die verschiedensten Störfälle. Das Unternehmen behauptet sich bereits seit 1974 als VdS-LKA- anerkannte Errichterfirma erfolgreich am Markt und ist zertifiziert nach der neuen Norm DIN EN ISO 9001.

#### **Gräf & Meyer GmbH**

Mit der Entwicklung einer neuartigen Geräteserie im Bereich der elektroakustischen Notfallwarnsysteme erschließt sich die 1994 gegründete Gräf & Meyer GmbH (Homburg) derzeit wichtige Auslandsmärkte. Die mikroprozessorgesteuerten Alarm-Systeme werden in großen Gebäuden mit viel Publikumsverkehr (z.B. Hotels, Einkaufszentren, Verwaltungsgebäuden, Bahnhöfen) eingebaut, um in Notfällen Menschen schnell und wirksam vor Gefahren (z.B. Brand, Explosionsgefahr, Terroranschläge) zu warnen. Die Systeme sollen sicher stellen, dass betroffene Gebäudeteile so schnell wie möglich geräumt werden. Damit diese Anlagen zuverlässig funktionieren, sind ausgeklügelte Sicherheitstechniken im Einsatz wie z. B. digitale Systeme zur Überwachung der einzelnen Lautsprecher (gemeldet werden z.B. Kurzschlüsse oder Leitungsbrüche). „Die Errichtung von elektroakustischen Anlagen ohne Berücksichtigung einschlägiger Normen“, so Geschäftsführer Walter Gräf, „ist mit erheblichen Risiken bezüglich möglicher Schadensfälle und Schadensersatzansprüchen verbunden.“ Für öffentliche Gebäude gelte dies in

besonderer Weise, wie beispielsweise die Brandkatastrophe des Flughafens Düsseldorf zeigte. Aus Kostengründen dürften keine Abstriche an der Sicherheit gemacht werden.

#### Biometric Solutions

Mit der Entwicklung von innovativen Sicherheits-Systemen beschäftigt sich die Saarbrücker Biometric Solutions AG. Das Unternehmen zählt sich zu den führenden Herstellern von biometrischen Hard- und Softwarelösungen für die Bereiche Zutrittskontrolle, Zeiterfassung und Personenidentifikation. Durch das Scannen von Fingerabdrücken „entscheiden“ die Systeme, ob eine Person Zugang bekommt oder nicht. Wie Vorstand Bernd Köhl mitteilte, kommen die Sicherheitssysteme in Banken und anderen Unternehmen zum Einsatz, aber auch in speziellen Sicherheitszonen von Behörden, Museen sowie in privaten Haushalten, entweder zur Absicherung des Eingangsbereichs oder von sicherheitsrelevanten Lagern (z.B. Safe, Waffenschränke). Neu im Programm ist das Sicherheits- und Überwachungsprogramm „Observer“, an das alle gängigen Kameras angebunden werden können. Das System ist in der Lage, Gebäude, Plätze und Straßenzüge zu überwachen. Die Daten werden abgespeichert und können bis zu sechs Monate archiviert werden.

... und viele andere ...

Die ZPT hat eine Liste mit saarländischen Firmen angelegt, die sich mit Sicherheitstechnik und Sicherheitsdienstleistungen beschäftigen. Sie kann angefordert werden unter [gerd.martin@zpt.de](mailto:gerd.martin@zpt.de). IHK-zugehörige Firmen, die noch nicht erfasst sind, können sich unter der gleichen E-Mail-Adresse anmelden und sich auch gleich in die Internet-Firmendatenbank der IHK eintragen lassen.

Informativer Kasten: **wichtige Links:**

[www.saarland.ihk.de/ihk/fairplay/merk-gewerbe.htm](http://www.saarland.ihk.de/ihk/fairplay/merk-gewerbe.htm)

[www.vsw-service.com](http://www.vsw-service.com)

[www.asw-online.de](http://www.asw-online.de)

[www.bsi.de](http://www.bsi.de)

[www.bsi.bund.de/gshb/leitfaden/index.htm](http://www.bsi.bund.de/gshb/leitfaden/index.htm)

[www.sicherheit-im-internet.de](http://www.sicherheit-im-internet.de)

[www.secumedia.de](http://www.secumedia.de)

[www.bdws.de](http://www.bdws.de)